

Atopit (64.) s. u. Romeit!

Auerbachit (32.) wird als $(Zr, Fe) SiO_4$ formuliert. **R. K.** 59. 175.

Auerlith (32.) wird als $Th_{10} Si_5 \cdot P_4 O_{40} \cdot 20 H_2 O$ formuliert. **R. K.** 59. 184.

Aurichalcit (43.), nach Penfield $2 (Zn, Cu) CO_3 \cdot 3 (Zn, Cu) (OH)_2$, rhombisch, ist nach Ford und Bradley optisch identisch mit Hydrozinkit (43), von dem er sich chemisch nur durch den geringen Kupfergehalt unterscheidet. **R. J.** 1923. 2. 326.; **J.** 1925. 2. 289.

Azurit (43.) hat nach Messungen an Kristallen von Tsumeb das Achsenverhältnis $a:b:c = 0.8565:1:0.8844$, das als Mittelwert für alle Vorkommen gelten kann. **A.** 12. 99.; **R. J.** 1927. 2. 31.

B.

Baddekit (95.) ist ein Gemenge von Hämatit mit Leverrierit oder Cimolit. **A.** 11. 5. **R. J.** 1926. 2. 55.

Barbierit (114.), monokliner Natronfeldspat, entsteht nach Winchell aus Albit beim Erwärmen über 900° . cf. **R. J.** 1923. 1. 339.

Barylith (102.) ist $Be_2 Ba Si_2 O_7$, rhombisch, mit $a:b:c = 0.8025:1:0.8376$, analog dem Hardystonit $Ca_2 Zn Si_2 O_7$ (101.). In der Analyse Blomstrands war Be als Al bestimmt worden. **R. J.** 1926. 1. 243.

Bavalit (98.) entspricht nach Orcel der Formel $2 SiO_2 \cdot Al_2 O_3 \cdot 3 FeO \cdot 3 H_2 O$. **R. J.** 1926. 2. 71.

Bayldonit (76.), $(Cu, Pb)_3 As_2 O_8 \cdot (Cu, Pb) (OH)_2 + H_2 O$, wird von Biehl vom Parabayldonit $(Pb, Cu)_3 As_2 O_8 \cdot (Pb, Cu) (OH)_2 + \frac{1}{2} H_2 O$ und Cuproplumbit $2 [(Pb, Cu)_3 As_2 O_8] \cdot 3 [(Pb, Cu) (OH)_2]$ unterschieden, deren Selbständigkeit auch von Schneiderhöhn angezweifelt wird. Der Name Cuproplumbit ist überdies bereits für eine andere Verbindung (Groth S. 43.) vergeben. **R. J.** 1922. 1. 317.; **F.** 10. 107.

Beaumontit (123.) ist ein Heulandit mit Gehalt an $K_2 O$ und etwas MgO . **A.** 10. 31. **R. J.** 1926. 2. 321.

Bementit (93.) ist (nach **R. A.** 7. 76.; **J.** 1926. 1. 241.) als $8 (Mn, Fe, Mg, Zn) O \cdot 7 SiO_2 \cdot 5 H_2 O$ zu formulieren und vielleicht als manganreiches Endglied der Serpentinreihe aufzufassen. Mit ihm identisch sind angeblich Karyopilit (94.) und Ektropit (94.), der nach Larsen nur eine Pseudomorphose nach einem älteren Mineral ist. (**A.** 10. 418. **R. J.** 1926. 2. 42.)

Benitoit (117.) wird von Ježek zur ditrigonal-pyramidalen Klasse mit $a:c = 1:0.7353$ gehörig betrachtet (**R. J.** 1926. 1. 245.), während Goßner u. a. die Zugehörigkeit zur ditrigonal-bipyramidalen Klasse als erwiesen betrachten und das Achsenverhältnis verdoppeln. **C.** 1919. 193.; **C.** 1927. 304. u. 387.; **F.** 12. 91. Formels. u. Polymignit!

Beryll (112.) von Lyndoch Township, Ontario, entspricht der Formel Penfields $(R'_2 R'') O \cdot 6 BeO \cdot 2 Al_2 O_3 \cdot 12 SiO_2$. **A.** 12. 79.

Beyrichit (17.) ist nach Alsén vermutlich identisch mit geglühtem Millerit, dessen Debye-Scherrer-Photogramm auffallende Ähnlichkeit mit dem von Magnetkies zeigt. **R. J.** 1925. 1. 304.

Bismutit (44.) s. u. Wismutspat.

Bleioxyd (34.): Entgegen dem üblichen Brauch (s. Dana, Groth) bezeichnet Larsen die rhombische Form als Lithargit und die tetragonale als Massicotit. **A.** 2. 18.; **A.** 8. 16. **R. J.** 1926. 2. 41.